Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 607. Morgenblatt. Sonntag den 29. Dezember 1867.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung" für das 1. Quartal 1868 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen nnd Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Unsere Wünsche für Stettin.

Wenn schon der Zustand unserer Provinz uns mannigfachen Anlaß zu Wünschen gab, so noch mehr der Zustand unserer Vaterstadt, Stettin. Noch mehr als das Land haben die Städte unserer ackerbauenden Provinzen von den letzten Jahren zu leiden gehabt, und leider, wir dürfen dies nicht verkennen, zum Theil nicht ohne eigne Schuld. Auch für Stettin gilt dieser Satz und es wird darauf ankommen, die etwaigen Schäden offen und ehrlich darzulegen, um eine Heilung für das Uebel möglich zu machen.

Was zunächst die Lage der Grundbesitzer betrifft, so sind die Zustände derselben in der Stadt noch trauriger, als auf dem Lande. Für die Städte giebt es ja keine Landschaft, welche Pfandbriefe bis auf die Hälfte oder zwei Drittel des Werthes ausgeben könnte; hier sind die ganzen Hypotheken kündbar; hier macht sich die Aufhebung der Wuchergesetze daher auch ganz anders fühlbar, als auf dem Lande. Ueberdies ist der Städter viel beweglicher und für Anlage des Geldes in Aktien-Unternehmungen aller Art geneigter, als der dem Verkehre ferner stehende Landmann. Hier in den Städten ist daher auch die Kündigung der Hypotheken viel häufiger, ist die Noth der Grundbesitzer viel größer gewesen, als auf dem Lande, und beginnen die Subhastationen sich bereits zu mehren. In Stettin namentlich haben die Stadtverordneten — man sollte es kaum für möglich halten — diese Noth noch wesentlich gesteigert. Auf Beschluß der Stadtverordneten sind nämlich den Grundbesitzern Stettins bei einem Feuerkassenwerthe von 17½ Millionen Thalern über eine Viertel Million Thaler Hypotheken Seitens der Sparkasse gerade in dieser schlimmen Zeit gekündigt. Mochte man mit diesen Kündigungen vorgehen, wann man wollte; aber zu einer Zeit vorgehen, wie die jetzige, das ist ein Fehler, der den herbsten Tadel verdient, und beweis't unserer Ansicht nach, daß die Herren National-Oekonomen unter unsern Stadtverordneten, entweder nicht befähigt, oder nicht Willens sind, dem Wohle der Stettiner Bürger die genügende Fürsorge und Rücksicht zu widmen und mehr theoretische Prinzipien reiten, als einen Blick für die praktischen Bedürfnisse unserer Stadt besitzen. Wir wünschen Stettin eine baldige Aenderung in diesem Punkte.

Auch der Handelsstand ist in letzter Zeit in mannigfacher Noth gewesen. Seit dem dänischen Kriege haben sich mehrere Handelszweige ganz von Stettin weggezogen, und andere Bahnen eingeschlagen. Der Handel Stettins lahmt und krankt. Mehrfache große Konkurse, deren Namen wir nicht zu nennen brauchen, haben den Kredit der Stettiner wesentlich erschüttert und Stettin in eine gefährliche Lage gebracht. Bereits ziehen sich mehre vermögende Firmen aus Stettin zurück und siedeln nach Berlin über. Die Stadt hat es hier freilich an Fürsorge nicht fehlen lassen. Von der Regierung aufgefordert, die Hafenabgaben um die Hälfte zu ermäßigen, hat sie dies Opfer gebracht und den Ausfall nicht dem Handelsstande, sondern den sämmtlichen Bewohnern Stettins aufgebürdet. Die Stadtverordneten, welche der Mehrzahl nach aus Kaufleuten bestehen, haben sich hier als die generösen und freigebigen gezeigt, ohne von der Kaufmannschaft auch nur den geringsten Gegendienst zu fordern. Nicht einmal das Theater ist dafür von der Kaufmannschaft an die Stadt übergeben. Wir wünschen, daß dies wenigstens noch nachträglich geschehe. Die Ermäßigung der Hafenabgaben finden wir übrigens in jeder Beziehung gerechtfertigt und stimmen wir dem Beschlusse, der den Ausfall einstweilen auf die Stadt übernimmt, vollkommen bei, da das Blühen des Handelsstandes die wesentliche Bedingung des Stettiner Wohlstandes und Gedeihens bildet.

Hoffen wir denn, daß sich der Handel Stettin's bald wieder heben werde. Glücklicher Weise ist die Gefahr des Holstein-Kanals, der Hamburg in direkte Verbindung mit der Ostsee setzen sollte, vorerst noch abgewandt; glücklicher Weise ist Aussicht vorhanden, daß von Altdamm aus eine Bahn über Küstrin und Liegnitz nach der böhmischen Bahn gebaut werde, die Stettin in nächste Verbindung mit Niederschlesien und Wien versetzen wird, und ist also Hoffnung vorhanden, daß Stettin durch diese Hülfsmittel wieder neue Zweige des Handels heranziehen werde. Wir wünschen, daß diese Hoffnungen bereits in nächster Zeit in reichem Maße in Erfüllung gehen.

Deutschland.

Berlin, 28. Dezember. Dem „Alt. Merk." schreibt man aus Danzig: „Im Laufe des vorigen Monats ward in Betreff der Havarie, welche die Panzer-Fregatte „Friedrich Carl" auf der Reise von Toulon erlitten, gemeldet, daß die preußische Regierung sich an die englische gewendet habe mit dem Ansuchen, eine Sachverständigen-Kommission zu ernennen, welche ein Gutachten abgeben sollte über die Ursachen, welche den Verlust der beiden Masten herbeigeführt, da die Gesellschaft, welche die Fregatte erbaut hat (die Société des forges et chantiers de la Méditerranée in La Seyne bei Toulon), verpflichtet ist, die Kosten der Reparatur zu tragen, wenn nachgewiesen werden kann, daß sie die Schuld der Havarie trägt. Die englische Regierung hat indessen dem Ansuchen Preußens nicht entsprochen, und zwar aus leicht begreiflichen Gründen. Ein französischer Schiffsbauer würde schwerlich das Urtheil englischer Sachverständigen als unparteiisch anerkennen wollen. Schließlich hat auch die preußische Marine-Verwaltung darauf verzichtet, einen Entschädigungs-Prozeß gegen die Erbauer anzustellen, dessen Ausgang vor einem französischen Gerichte und bei der Schwierigkeit des Nachweises, daß die Havarie durch mangelhafte Beschaffenheit des Materials oder durch schlechte Arbeit oder durch fehlerhafte Konstruktion bedingt sei (die drei im Kontrakte vorgesehenen Haftsbedingungen), immerhin höchst zweifelhaft ist. Die Reparatur der Masten erfolgt demnach auf preußische Kosten in Plymouth. Die Anfertigung derselben ist den Schiffsbauern Samuda, Brothers daselbst übertragen. Die Reparatur soll im Laufe des Winters beendet werden, so daß der „Friedrich Carl" im nächsten Frühjahre unsere Kriegsmarine verstärken wird. Nachdem zu der bei Armand in Bordeaux gemachten Erfahrung auch noch diese neue getreten ist, dürfte unsere Marine-Verwaltung auf weitere Bestellungen auf französischen Werften verzichten und künftig den englischen Schiffsbauern den Vorzug geben."

— Die orientalische Frage tritt je mehr und mehr in den Vordergrund. Man will wissen, der französische General-Konsul in Bukarest habe eigenthümliche Aeußerungen fallen lassen. Er habe dem Fürsten Karl oder dessen Regierung in dringender Weise Vorsicht angerathen. Es könnten bedeutsame Verwicklungen eintreten, und Rumänien thäte daher wohl daran, wenn es Oesterreich keine Schwierigkeiten bereiten wollte. So wird erzählt und es ist daraus ersichtlich, daß Salzburg, wenn sonst nichts, doch jedenfalls ein Einverständniß zwischen Frankreich und Oesterreich in der orientalischen Angelegenheit herbeigeführt hat. Auch in Petersburg ist man davon überzeugt, und Fürst Gortschakow macht daraus in den so eben von ihm veröffentlichten Depeschen kein Hehl. Die Publikation, an und für sich ohne Präzedens in den Annalen der russischen Diplomatie, was nämlich den Umfang der dem Publikum zur Weihnachts-Lektüre übergebenen Aktenstücke angeht, wird noch immer viel besprochen. Rußlands Wünsche sind da offener dargelegt, als je zuvor. Die verschiedenen Provinzen der Türkei sollen ähnlich wie Serbien, Rumänien und Griechenland konstituirt, nur noch durch Personal-Union und Tributzahlung mit der Pforte verbunden bleiben, und wenn Aufstände zur Erreichung dieses Zieles losbrechen, so soll sich Niemand einmischen, dann werde Alles lokalisirt bleiben und gut verlaufen, d. h. gut und vortheilhaft im Interesse Rußlands. Dies ist der rothe Faden, der durch die russischen Schriftstücke geht. Von Interesse ist dabei, daß der wesentliche Gedanke der gegenwärtigen russischen Regierung, nämlich die Befreiung des Schwarzen Meeres zu Gunsten Rußlands von den Fesseln des Pariser Friedens, nirgends ausgesprochen ist. Es bestätigt dies die alte Erfahrung, daß, wenn die Diplomaten sich ganz offen hingeben, dies gewisse Hintergedanken, die alsdann oft die wichtigsten Absichten umfassen, keineswegs ausschließe.

— Unterm 7. d. M. hat der Minister der Medizinal-Angelegenheiten entschieden, daß, wenn in den neuen Landen ein Apotheker nach den bisher dort bestandenen gesetzlichen Vorschriften die Staatsprüfung mit Erfolg absolvirt hat, er nach Lage der gegenwärtigen Gesetzgebung nunmehr auch in dem ganzen Staate Preußen als approbirter Apotheker zu erachten ist und demnach die Berechtigung zum selbstständigen Betriebe der Apothekerkunst in dem ganzen Umfange des preußischen Staates besitzt. Hiernach kann er überall in dem letzteren eine Apotheke erwerben.

— Die süddeutschen Partikularisten erheben bekanntlich ein gewaltiges Klagegeschrei darüber, daß durch den Prager Frieden Oesterreich, der erste deutsche Staat aus dem Verbande des gemeinsamen Vaterlandes herausgeworfen sei. Wie unsinnig solches Geschrei ist, wie wenig deutschen Beruf Oesterreich hat, davon hier wieder ein Beispiel. Die österreichische Regierung ist auf das Drängen der Signori eben daran, Südtyrol eine eigene italienische Statthalterei zu geben; das ist natürlich nur das Vorspiel zur Lostrennung des Landes und zum Abfall an Italien. Hier ist der Unterschied zwischen den beiden deutschen Großmächten: Oesterreich verwelscht deutsches Land und Preußen germanisirt Polen.

Aus Thüringen, 24. Dezember. Alle Verhältnisse der verschiedenen thüringischen Kleinstaaten sind so kleinlicher Art, und die Landstriche der einzelnen Fürstenthümer liegen dabei so bunt durch einander, daß man es nur immer als einen höchst erfreulichen Fortschritt bezeichnen kann, wenn jetzt allmälig ein Anfang zu ihrer größeren Vereinfachung gemacht wird. Als solchen darf man auch mit Recht bezeichnen, daß jetzt endlich die schon so lange gewünschte Vereinigung des sachsen-gothaischen Appellationsgerichtes zu Gotha mit dem sachsen-weimarischen Appellationsgerichte zu Eisenach, nach längeren Vereinbarungen zwischen beiden Regierungen, zu Stande gekommen ist. Das für beide Länder künftig gemeinsame Appellationsgericht soll zu Eisenach seinen Sitz haben und aus einer verhältnißmäßigen Zahl vonweimarischen und gothaischen Appellationsräthen bestehen. Durch diese Vereinbarung erspart nicht blos jeder Einzelstaat eine Summe von 8—10,000 Thlr. jährlich, sondern das Gerichtsverfahren selbst wird auch wesentlich dadurch erleichtert. Es sind nämlich verschiedene Ortschaften, z. B. der wichtige Industrieort Ruhla mit ca. 4000 Einwohnern, vorhanden, die zur Hälfte zu Weimar, zur anderen Hälfte aber zu Gotha gehören, und der Rechtsweg wurde bisher dadurch ungemein erschwert, daß die Rechtssachen von dort bei zwei ganz von einander getrennten Appellationsgerichten betrieben werden mußten. Jetzt, da der Anfang zu einer solchen Zusammenlegung verschiedenstaatlicher Behörden erst einmal gemacht wurde, werden auch voraussichtlich noch mehrere derartige Maßregeln bald nachfolgen. Alles dies sind wohlthätige Folgen der Ereignisse des Jahres 1866, welche die thüringischen Kleinstaaten ganz gebieterisch zu derartigen Maßregeln zwingen, da ohnehin ihre Finanzen nicht mehr bestehen konnten.

Ausland.

Wien, 26. Dezember. Aus den Alpengegenden Oesterreichs kommen immer neue Berichte über Schneeverwehungen und Lawinenstürze. Besonders in Tyrol hat der außerordentliche Schneefall (der Schnee liegt dort durchschnittlich 8—10 Fuß hoch) bereits seine Opfer gefordert. Der Verkehr auf der Eisenbahn zwischen Innsbruck und Brenner mußte bis auf Weiteres eingestellt werden. Die Züge jenseits des Brenners verkehren nur von Sterzing nach Süden und zurück. Die Beförderung der Briefe, Zeitungen 2c. geschieht durch Estafetten.

— Gutem Vernehmen nach ist der über die Hinterlassenschaft des Kaisers Max zwischen den Bevollmächtigten des österreichischen nnd belgischen Hofes abgeschlossene Vertrag jetzt beiderseitig ratifizirt worden. Die Kaiserin Charlotte, resp. ihre Vormundschaft sowohl leistet auf die Erbschaft als auf die in den Ehepakten bedungenen Wittwenbezüge Verzicht, bleibt dagegen aber auch von jeder Haftung für die auf dem Nachlasse etwa ruhenden Verpflichtungen entbunden.

Paris, 26. Dezember. Das italienische Ministerium ist noch nicht gebildet und da das Parlament bis zum 7. Januar vertagt ist, so scheint sich General Menabrea nicht zu übereilen. Die Hauptschwierigkeit für ihn ist, einen geeigneten Nachfolger für Gualterio, als Minister des Innern, zu finden. Hier schmeichelt man sich in Kreisen, welche den Inspirationen des Ministers des Aeußeren zugänglich sind, daß General Menabrea nach Neubildung der Regierung von seiner Entschließung, die Zinsen des übernommenen römischen Schuldentheiles nicht ferner zahlen zu wollen, noch zurückkommen werde, da — und dies ist echt französisch und echt gouvernemental! — diese Verbindlichkeit, die Zahlung einstellen zu wollen, vom Minister-Präsidenten ja nur mündlich und nur vor dem Parlamente eingegangen worden sei. Sicher ist freilich, daß der General seine Absicht der französischen Regierung noch in keiner Weise offiziell mitgetheilt hat, so daß diese auch nicht im Stande war, offiziell gegen solchen Entschluß vorzugehen, wenn es auch andererseits feststeht, daß sofort nach Bekanntwerden jener Aeußerung im Florentiner Parlamente, Baron Malaret auf telegraphischem Wege die Weisung erhielt, nichts unversucht zu lassen, um das Florentiner Kabinet von dieser Entschließung zurückzubringen. Da sich aber bei dieser Gelegenheit abermals herausgestellt hat, wie wenig der einst so berühmte September-Vertrag geeignet ist, sei es Frankreich, sei es Italien sicher zu stellen, so ist es begreiflich, daß der Wunsch hier immer reger wird, ihn durch ein anderweites internationales Abkommen ersetzt zu sehen, dem die Mitwirkung der europäischen Mächte eine ganz besondere Sanktion verleihen solle. Wie wenig aber diese französischen Wünsche Aussicht haben, außerhalb Paris Unterstützung zu finden, zeigt der bisherige Verlauf der Konferenz-Angelegenheit auf sehr unzweideutige Weise.

— Daß gleichzeitig auch hier wieder kriegerische Gerüchte und Rüstungs-Nachrichten auftauchen, darf wohl zum Theil auf Rechnung der Militär-Debatte und deren Echo's gesetzt werden. Dennoch sind die folgenden Einzelheiten nicht ohne Interesse, besonders weil sie zuverlässig und kontrolirt sind. So versucht man jetzt im Lager von Chalons ein vervollkommnetes Chassepotgewehr, das in Büchsenform den Chasseur-Bataillonen übergeben werden soll. Man rühmt namentlich seine große Tragfähigkeit. Ebenso probirt jetzt der General Leboeuf, Adjutant des Kaisers, in des letzteren besonderem Auftrage eine neue Kanone, deren Erfinder ein Militär-Wundarzt, Namens Noël aus Nancy, ist. Derselbe hatte zunächst die Resultate der von ihm angestellten Versuche in einer Denkschrift dem Marschall Bazaine und dieser sie direkt dem Kaiser übermittelt. Die Schnelligkeit des Schusses soll dem Feuern des Chassepotgewehrs fast ganz gleich sein.

— Als gestern Nachmittag der Kaiser mit der Kaiserin einen Spaziergang durch die Champs Elysés machte, rief ein Mann, der am Eingange des Tuilerieengartens stand: „Es lebe die Einheit Italiens!" Alsbald stürzten sich acht Mouchards in Civil auf den Italiener, der den Schrei ausgestoßen, um ihn zu verhaften. Der Kaiser, als er dies sah, befahl jedoch, den Mann augenblicklich freizulassen, worauf die umstehende Menge ein begeistertes Vive l'Empereur anstimmte.

— Karl Dollfus erörtert im „Temps" die Frage, welche Situation für Frankreich die bessere sei, die, ohne Allianzen 1,200,000 Mann, oder die, mit Allianzen 600,000 Mann ins Feld stellen zu können. Im Lande selbst werde Niemand über die Wahl im Zweifel sein, allein die Regierung habe sich für eine Politik entschieden, durch welche sie auf allen möglichen Umwegen zur Isolirung geführt sei. Nicht ein einziger wahrscheinlicher Alliirter sei am Gesichtskreise zu erspähen. Den letzten habe das „Jamais" des Herrn Rouher weggeblasen. Italien würde sich im Falle eines anderweitig ausgebrochenen Krieges nach der Seite wenden, wohin es seine Interessen rufen, d. h. gegen die französische Intervention. „Auf Preußen", heißt es weiter, „können wir nicht zählen, auf Deutschland können wir nicht zählen, dem wir, in Ermangelung von Besserem oder Schlimmerem, nur die Zweideutigkeiten, die Ungewißheiten und den Argwohn unserer Politik entgegenstellen. Auf Oesterreich können wir auch nicht zählen, dessen Regierung sehen würde, wenn sie sich für uns entschiede, wie unvermeidlich der Rest ihrer germanischen Bevölkerung sich von ihr trennte. Auf Rußland können wir nicht zählen, dessen Ansichten von den unserigen abweichen, sowohl was Italien als was den Orient anbelangt. Wir können auch endlich nicht auf das protestantische England zählen, das sich vielleicht an einem Konflikte, in welchen wir verwickelt wären, thätig betheiligen, das aber, jedenfalls uns gegenüber, in übelwollender Neutralität verharren würde. Auf wen und auf was sollen wir also zählen? Auf uns und die allgemeine Wehrhaftigkeit der Nation. Aber einestheils läßt sich diese Wehrhaftigkeit nicht improvisiren, denn das neue Militärgesetz würde erst nach Ablauf von sechs Jahren die Fülle seiner Segnungen über uns

ausschütten, andererseits würde auch nach dessen vollständiger Verwirklichung dieses Argument nicht in allen Eventualitäten ausreichen. In Italien und in Deutschland engagirt, würden wir uns in einer zweideutigen Lage, der der Oesterreicher vor Sadowa ähnlich, befinden. Ja, sie wäre noch schwieriger wegen der stets drohenden Aussicht auf das Hervortreten von Rußland und England. Und dann, wenn auch ganz Frankreich auf den Beinen wäre, so müßte man es auch in Bewegung bringen. Die Disziplin reicht aus, um eine regelmäßige Armee in Marsch zu setzen; Bürger aber, die man aus dem Stegreif zu Soldaten macht, müssen eine Seele haben. Wo aber wäre in einem solchen Kriege die Seele? Ohne politische Reformen im Innern und nach außen wäre die militärische Reform nur eine erdrückende Last im Frieden und ein unzureichendes Vertheidigungsmittel im Kriege. Kommt aber die politische Reform zu Stande, so ist die militärische Reform überflüssig. Verhindern wir weder Italien noch Deutschland an ihrem Ausbau, lassen wir sie des Rechtes sich bedienen, dessen wir uns selber bedienen, nach ihrem Gefallen zu leben und sich zu organisiren. Aendern wir anstatt unsere Armee, unsere Politik. Säen wir durch eine offen demokratisch-liberale Politik Allianzen aus, anstatt Zwietracht auszusäen; stärken wir die Friedenswahrscheinlichkeiten, und wenn dann ein Krieg ausbricht, so haben wir eben so wohl den Sieg vorbereitet und schon lange varher organisirt. Wollen wir aber kraft der Gleichgewichtspolitik des Herrn Thiers die weltliche Herrschaft gegen Italien stützen und am Main gegen Deutschland Schildwache stehen, so werden wir so sehr ins Gleichgewicht kommen, daß Frankreich in der einen und die Gefahr einer Koalition in der anderen europäischen Wagschale liegen wird. Nur im Rechte liegt das Gleichgewicht."

Paris, 26. Dezember. Die französische Regierung wird seltsam bedient. Wenn man den „Moniteur Universel" und den „Moniteur de Soir" täglich liest, so merkt man nichts von dem Gebräu, das in den Moniteurs der verschiedenen Departements den biederen Provinzialen verabreicht wird. Als Probe dieses Fuseltranks bringt die „Liberté" unter der Ueberschrift: „Ruf zu den Waffen!" einen Artikel, den das zu Nancy erscheinende Präfektur-Organ an der Spitze und unmittelbar unter dem Adler mit der Kaiserkrone und ausgespannten Flügeln bringt. In diesem Artikel des Moniteur de la Meurthe heißt es: „Vom Rheine bis zur Wolga, vom mittelländischen bis zum baltischen Meere haben sich zahllose Legionen aufgestellt. Gestützt durch den slawischen Koloß träumen die Völker Germaniens von der Herstellung eines neuen westlichen Kaiserreiches. Schon haben sie es zum Theil verwirklicht und, mit gespanntem Ohre nach Frankreich horchend, warten sie in drohender Stellung darauf, daß wir ihnen einen Vorwand geben, den Kampf zu beginnen. Sind wir zu diesem Kampfe bereit? Söhne von 89 erheben wir uns! Unsere Väter haben gekämpft, um die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu begründen; bewaffnen wir uns, um seine Größe zu vertheidigen und ihm den Rang zu bewahren, von welchem es nicht herabsteigen kann, ohne daß die ganze Menschheit zurückweiche in die Barbarei! Bewaffnen wir uns, um Europa die mächtige Ader zu zeigen, welche im Herzen unserer Vorfahren pulsirte und in dem unserigen nicht vertrocknet ist! Bewaffnen wir uns, um die Zukunft der Generationen zu sichern, die uns folgen. Bewaffnen wir uns, um geachtet zu bleiben." Es ist natürlich so schlimm nicht gemeint: der Herr Präfekt will nur dazu beitragen, das Militärgesetz durchzubringen; aber solche Mittel sind denn doch schlimmer Art.

— Die Debatte über das Armeegesetz zieht sich hinaus und die Regierung legt ein solches Gewicht auf das Gelingen ihres Vorhabens, daß die Majorität nicht den Muth des Widerstandes haben wird. Aus den von der Regierung inspirirten Korrespondenzen geht deutlich hervor, daß diese dem von ihr eingebrachten Gesetzvorschlage eine kriegerische Tragweite beilegt, das Land aber will entschieden nichts vom Kriege wissen, und darum ist auch das Militärgesetz nicht beliebt.

— Wie aus Florenz gemeldet wird, ist Italien entschlossen, Frankreich nicht die Zugeständnisse zu machen, die es verlangt. Die Konferenz-Unterhandlungen befinden sich fortwährend in jenem chimärischen Zustande, welcher Herrn v. Moustier besonders zu gefallen scheint.

— Aus Wien wird gemeldet, daß der ungarische Landtag und der österreich'sche Reichsrath nach vollbrachter Bildung eines cisleithanischen Ministeriums eine Kundgebung zu Gunsten des Friedens machen werden. Die vom Grafen J. Andrassy jüngst im Landtage gesprochenen Worte haben hier die Erinnerung an Salzburg erweckt, und man würde nicht ungern im französischen Publikum hören, daß die österreichischen Völker eben so wenig als das französische den Krieg wünschen.

— Der Kaiser ist vor zwei Tagen plötzlich unwohl geworden, er hat sich jedoch rasch erholt und konnte sich gestern mit der Kaiserin öffentlich zeigen.

— Pius IX. hat dem Kaiserprinzen ein kostbares Weihnachtsgeschenk geschickt, das seiner Zeit Napoleon I. seinem Vorgänger Pius VII. verehrt hatte.

— Das Gerücht, es wären Befehle nach Toulon gesandt zur Verstärkung der französischen Truppen in Civita-Vecchia, ist in Florenz amtlich von hier aus dementirt worden.

Italien. Die Privilegien des Freihafens von Livorno sollten mit dem 1. Januar 1868 aufhören. Die Regierung hat aber gestattet, daß mehrere derselben noch drei Jahre fortdauern, damit die in den dortigen Magazinen aufgehäuften Waaren verkauft werden können.

Aus **Athen,** 19. Dezember, wird über Marseille gemeldet, der Kaiser von Rußland habe der griechischen Regierung 200,000 Frcs. erlassen, als den dritten Theil des Jahreszinsenbetrages, den Griechenland den drei Großmächten als Bürgen der Anleihe von 1832 schuldet. Dieses Geschenk solle nun zur Unterstützung der kretischen Flüchtlinge verwandt werden.

Türkei. Auf Kreta sind die Feindseligkeiten nicht wieder erneuert worden, obwohl der Termin des Waffenstillstandes bereits abgelaufen ist. Die Regierung läßt den Nothleidenden, ohne Rücksicht auf ihr politisches Glaubensbekenntniß, Unterstützungen aller Art zukommen, und dürfte in solcher Weise mehr als einen Mißvergnügten für sich gewinnen. Die Insurrektion besteht wohl noch, wird aber von den der Sache des Aufstandes ergebenen Blättern um so gewisser mit zu grellen Farben geschildert, als sowohl die Parteiführer wie die Bevölkerung in ihrer Haltung schwankend geworden sind.

Pommern.

Stettin, 29. Dezember. Das Haus der Abgeordneten hat sich bei der Vorberathung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1868 bekanntlich mit dem Vorschlage der Staatsregierung, daß die von den Civil-Staatsdienern nach den Bestimmungen des Pensions-Reglements vom 30. April 1825 und der Allerhöchsten Verordnung vom 6. Mai 1867 zu entrichtenden einmaligen und fortlaufenden Pensionsbeiträge vom 1. Januar k. J. ab nicht mehr erhoben werden, einverstanden erklärt. In der Voraussetzung, daß dieser Beschluß bei der Schlußberathung des Etats ebenfalls angenommen werden und demnächst auch die Zustimmung des Herrenhauses erhalten wird, hat der Herr Finanz-Minister zur Vermeidung der erheblichen Weiterungen, welche für das Rechnungs- und Kassenwesen damit verbunden sein würden, wenn die von den am 2. Januar k. J. zu leistenden Besoldungszahlungen zur Hebung gelangenden Pensionsbeiträge später zurückgezahlt werden müßten, die Königlichen Regierungen veranlaßt, sofort anzuordnen, daß von den vom 1. Januar k. J. ab zu zahlenden Besoldungen die laufenden Pensionsbeiträge nicht mehr erhoben und die Zwölftel-Beiträge zum Pensionsfonds bei neuen Anstellungen und von Gehaltszulagen, welche vom 1. Januar k. Js. ab erfolgen, nicht ferner in Abzug gebracht werden, dabei jedoch ausdrücklich vorzubehalten, daß, wenn wider Erwarten der Erlaß der Pensionsbeiträge noch Anstand finden sollte, dieselben bei der nächstfolgenden Gehalts- oder Pensionszahlung nachträglich zu entrichten seien. Der Herr Justizminister hat mittelst Reskripts vom 26. M. sämmtliche Gerichtsbehörden hiervon in Kenntniß gesetzt, und diejenigen, von denen aus ihren Kassen oder Rezepturen Gehaltszahlungen zu leisten sind, angewiesen, nach denselben Grundsätzen zu verfahren und demgemäß die erforderlichen Anordnungen unverzüglich zu treffen.

— Der Gerichts-Assessor Kähler ist zum Kreisrichter in Greifswald mit der Funktion an der Kommission zu Grimmen ernannt. — Der Gerichts-Assessor Kummert ist aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Magdeburg in den Bezirk des Appellationsgerichts zu Cöslin versetzt.

— Zu Dammgarten und Semlow im Regierungs-Bezirk Stralsund, werden am 1. Januar 1868 kombinirte Telegraphen-Stationen mit beschränktem Tagesdienste eröffnet.

— Zur Zeit sind im diesseitigen Kommunalbezirk 584 Häuser mit Wasser aus der städtischen Wasserleitung versorgt.

— Die bei Beadnell gestrandete Brigg „Johanna" aus Stralsund ist, wie nachträglich gemeldet wird, gänzlich zertrümmert.

— In den Tagen vom 25. bis inkl. 28. d. M. wurden hier an Getreide eingeführt: 274 Wspl. 15 Schffl. Weizen, 332 Wspl. 20 Schffl. Roggen, 61 Wspl. — Schffl. Gerste, 32 Wspl. 19 Schffl. Hafer, 10 Wspl. 18 Schffl. Erbsen, 8 Wspl. 22 Schffl. Kartoffeln.

— Vorgestern Abend sind in dem Hause Grabow Langestraße Nr. 95 aus einem Schlafzimmer mittelst Eindrückens einer Fensterscheibe ein Deck- und Unterbett, sowie ein Double-Ueberzieher nebst Beinkleid und Weste, und von einem an der Oberwiek liegenden Kahne durch zwei schon mehrfach bestrafte Spitzbuben, Griesbach und Mönke etwa 1 Centner Tauwerk gestohlen, welches letztere sie für $3\frac{1}{2}$ Thlr. bereits verkauft hatten, als man ihrer habhaft wurde.

— In Stelle des Landschafts-Deputirten, Grafen v. Wartensleben auf Schwirsen, welcher sein Amt niedergelegt hat, ist der bisherige Hülfs-Deputirte Spiller auf Königsmühl zum Landschafts-Deputirten des Flemmingschen Kreises gewählt worden.

— Die Direktion der Altpommerschen Provinzial-Hülfskasse hat den bisherigen Vorsitzenden, General-Landschafts-Direktor v. Köller auf Cantreck, für das Geschäftsjahr 1868—1869 wiedergewählt.

— Dem Fräulein Helene Kasch in Labes ist die Konzession zur Errichtung und Leitung einer Privatschule und dem jüdischen Privatlehrer Abraham Cohn die Erlaubniß ertheilt, Kinder jüdischer Eltern in Massow in der Religion und in der hebräischen Sprache zu unterrichten.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 28. Dezember. Das Treibeis auf der Elbe ist soweit geschwunden, daß die Segelschifffahrt für gefahrlos und frei angesehen werden darf. — Am Montag findet die Senatorenwahl für ein kaufmännisches Mitglied des Senats statt.

— Der „Hamburger Korrespondent" meldet von anscheinend unterrichteter Seite: Die Verhandlungen zwischen dem Senate und dem Kommandanten der Stadt Altona, General v. Flies, über die Ausdehnung der dem letzteren durch Königl. Ordre übertragenen Kommandanturgeschäfte für die Truppen der hiesigen Garnison haben ein beide Theile zufriedenstellendes Resultat herbeigeführt, indem General v. Flies die Funktionen des bisherigen Garnisonältesten Obersten v. Conta unter Zustimmung des Senates übernommen hat. Von einer Verletzung der Militärkonvention, welche dem Senate das Recht reservirt, seinerseits einen Stadtkommandanten von Hamburg zu ernennen, kann somit nicht die Rede sein.

Stuttgart, 28. Dezember. Durch Königliche Verordnung wird eine aus 50 geistlichen und 50 weltlichen Mitgliedern bestehende evangelische Landessynode errichtet.

Die im Abgeordnetenhause eingebrachte Regierungsvorlage, betreffend die neue Verwaltungsorganisation, beruht auf der breitesten Grundlage der Selbstverwaltung.

Wien, 28. Dezember. Der Gemeinderath hat in seiner gestrigen Abendsitzung einstimmig beschlossen, dem Freiherrn von Beust das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien zu ertheilen.

Brüssel, 28. Dezember. Rogier, der vom Könige den Auftrag erhalten hatte, ein neues Kabinet zu bilden, hat diesen Auftrag abgelehnt; jetzt ist d'Elhoungne, der Deputirte für Gent, zum Könige berufen.

Paris, 28. Dezember. Ein von Limayrac gezeichneter Artikel des „Constitutionnel" tadelt gelegentlich der Besprechung eines Times-Artikels in starken Ausdrücken die Suspendirung der Zinszahlung für die päpstliche Schuld seitens der italienischen Regierung, zumal diese Zinszahlung Gegenstand eines Vertrages gewesen, der von dem italienischen Parlament genehmigt und Angesichts ganz Europas unterzeichnet worden sei.

Florenz, 28. Dezember. Die italienische Korrespondenz rektifizirt die Gerüchte, welche in Bezug auf den Theil der päpstlichen Schuld, der der italienischen Regierung zugefallen ist, verbreitet sind. Die Verzinsung der etwa 10 Millionen betragenden, rückkaufbaren römischen Rente hat unverzüglich nach Abschluß der Konvention vom 7. Dezember begonnen und keine Unterbrechung erlitten. Der nächste Fälligkeitstermin ist noch mehre Monate hin. Was die feste Rente betrifft, die ungefähr 7 Millionen beträgt, so hatten die Verhandlungen zum Zweck der Uebertragung derselben zur Zeit, als die letzten Ereignisse eintraten, noch keinen Abschluß gefunden. Man könne allerdings nicht leugnen, fügt die Korrespondenz hinzu, daß zwischen der Theilung der päpstlichen Schuld und der Räumung Roms durch die Franzosen ein Zusammenhang bestehe.

Neapel, 27. Dezember. Von der äußersten Linken werden großartige Demonstrationen zu Ehren Rattazzi's beabsichtigt; die Regierung hat den Behörden strenge Befehle ertheilt, die öffentliche Ordnung dabei aufrecht zu erhalten.

London, 27. Dezember. Der Staatssekretär für Ostindien, Sir Stafford Northcote, hat aus Senafeh vom 13. Dezbr. Nachrichten vom Obersten Merewether erhalten, denen zufolge die Expedition einen guten Fortgang hat. Von den in Magdala gefangen gehaltenen Europäern sind vom 11. November Nachrichten eingegangen, aus denen hervorgeht, daß dieselben sich bei guter Gesundheit befanden und von dem Anrücken der Expedition Kunde hatten. Der abyssinische Häuptling Menelek, welcher im Einvernehmen mit dem Volksstamme der Gallas handelt, befindet sich im Vorrücken, um Magdala anzugreifen. König Theodorus, welcher alle europäischen Gefangenen, einige derselben in Ketten, mit sich führt, ist nicht weiter als 30 englische Meilen von Debra Tabor vorgedrungen.

Dublin, 28. Dezember. Der Martello-Thurm, nahe bei Queenstown, ist von verkleideten, bewaffneten Leuten angegriffen worden. Drei Artilleristen, welche die Wache im Thurme hatten, wurden überwältigt, Waffen und Munition wurden geraubt. Man vermuthet, daß diese Leute auf Booten in der Nähe des Thurmes gelandet sind. — Gegen Sullivan, den Redakteur der „Nation", und gegen andere Persönlichkeiten, soll wegen ihrer Betheiligung an der Trauer-Deputation zu Ehren der hingerichteten Fenier eine Untersuchung eingeleitet werden.

Madrid, 27. Dezember. Die bei Eröffnung der Cortes verlesene Thronrede konstatirt die Ruhe im Innern des Königreiches, sowie nach außen die freundschaftlichen Beziehungen zu den europäischen Mächten; Spanien habe dem Kaiser Napoleon die moralische wie die materielle Mitwirkung zur Unterstützung des Papstthums angeboten. Die Regierung verzichtet auf alle außerordentlichen Hülfsquellen und kündigt Vorlage von Gesetzen über den öffentlichen Unterricht und das Gleichgewicht der Ausgabe und Einnahme im Budget an. — Die Fraktionsmitglieder der liberalen Union wohnten dem Eröffnungsakte bei. — Die Thronrede ist von der Deputirtenkammer sehr günstig aufgenommen. Bei der Verlesung der Rede wurde die Königin wiederholt durch lebhafte Beifallsbezeugungen unterbrochen.

Vermischtes.

Gera, 21. Dezember. Auf der benachbarten Eisenbahn-Station Köstritz hat sich gestern ein mysteriöser Vorfall zugetragen. An einen dortigen Eisenbahnbeamten gelangte eine Kiste, welche in Leipzig als Postgut aufgegeben und an den betreffenden Eisenbahn-Bediensteten adressirt war. Bei Eröffnung der Kiste fand man in derselben ein todtes Kind mit einem Myrtenkranze auf dem Kopfe und 5 Thlr. In einem beigelegten offenen Briefe ohne Unterschrift wurde die Bitte ausgesprochen, dem Kinde in Köstritz ein ehrliches Begräbniß auf dem dortigen Friedhofe zu gewähren. Die hiesige Staats-Anwaltschaft und städtische Polizei-Direktion wurden sofort telegraphisch von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt, und es sind Recherchen eingeleitet, um festzustellen, ob hier ein Verbrechen vorliegt.

Börsen-Berichte.

Berlin, 28. Dezember. Weizen loco preishaltend, Termine wesentlich höher. Gekünd. 1000 Ctr. Von Roggen auf Termine waren heut namentlich die entfernten Sichten beliebt und zogen im Preise um ca. ½ Rt pr. Wspl. an, eben so auch nahe Lieferung, welche aber durch fortgesetzte Anmeldungen, die uncoulanter Aufnahme begegneten, schließlich gedrückt wurde und nur ca. ⅛ Rt höher als gestern ist. Disponible Waare in den besseren Qualitäten leichter zu placiren. Gek. 18,000 Ctr.

Hafer Termine fester. Gek. 600. Ctr. In Rüböl hielt die flaue Stimmung auch heute an, wozu wohl das eingetretene milde Wetter hauptsächlich beigetragen haben mag. Der Preisabschlag beträgt neuerdings ⅙ Rt per Centner. Gek. 100 Ctr. Spiritus fortdauernd sehr still, schließt nach vorübergehender Festigkeit wieder ruhiger und in den Notirungen gegen gestern wenig verändert. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 85—102 Rt nach Qual., weißbunt polnischer 101 Rt bez., pr. Dezember 88 Rt bez., April-Mai $90\frac{1}{4}$, ½ Rt bez.

Roggen loco 78—80pfd. $73\frac{1}{4}$—$74\frac{1}{4}$ Rt ab Bahn bez., pr. Dezember u. Dezember-Januar $73\frac{3}{8}$, ¼, ½ Rt bez. u. Gd., Januar-Februar $73\frac{1}{2}$, ¾ Rt bez., April-Mai $74\frac{1}{8}$, 74 Rt bez., Mai-Juni $74\frac{3}{8}$, ¼ Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{1}{4}$, $6\frac{1}{2}$; 0. u. 1. 6, $6\frac{1}{4}$. Roggenmehl Nr. 0 $5\frac{1}{6}$, $5\frac{5}{12}$; 0. u. 1. $4\frac{11}{12}$, $5\frac{1}{3}$ Rt pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 48—56 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—34 Rt, schlesischer $32\frac{1}{2}$, 33 Rt bez., böhmischer $32\frac{1}{2}$, ¾ Rt bez., per Dezember $32\frac{3}{4}$, ⅞ Rt bez., April-Mai $33\frac{1}{2}$, ⅜, ½ Rt bez., Mai-Juni $34\frac{1}{4}$ Rt bez.

Rüböl loco $10\frac{1}{3}$ Rt Br., pr. Dezember, Dezember-Januar u. Jan.-Februar $10\frac{1}{4}$, ⅙ Rt bez., April-Mai $10\frac{5}{12}$ Rt bez.

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{1}{12}$ Rt bez., pr. Dezember $20\frac{5}{24}$, ¼ Rt bez., Dezember-Januar u. Januar-Februar $20\frac{1}{6}$, $\frac{5}{24}$, ⅙ Rt bez., April-Mai $20\frac{3}{4}$, ⅚, ¾ Rt b z. u. Gd., ⅝ Rt Br., Mai-Juni 21 Rt bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Notirungen aus Paris, besonders von gestern Abend, vom Boulevard und der dieselbe begleitende Kommentar, der namentlich vom Boulevard eine bedeutende Beunruhigung der Spekulanten meldete, haben der Baisse weiteren Vorschub geleistet und auch hier die politische Verstimmung gesteigert.

Breslau, 28. Dezember. Spiritus per 8000 Tralles $19\frac{1}{3}$. Weizen pr. Dezember 90. Roggen pr. Dezember $68\frac{1}{2}$, pr. Frühj. 69. Rüböl pr. Dezember $9\frac{2}{3}$, per Frühj. $9\frac{5}{6}$. Raps pr. Dezember $90\frac{1}{2}$. Zink fest.

Wetter vom 28. Dezember 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	—1,4 R.,	Wind NO	Danzig	0,7 R.,	Wind NW
Brüssel	—0,3 R.,	„ NNO	Königsberg	0,8 R.,	„ SW
Trier	—2,1 R.,	„ NO	Memel	0,8 R.,	„ N
Köln	—2,4 R.,	„ SO	Riga	—1,0 R.,	„ SO
Münster	—0,6 R.,	„ SW	Petersburg	—6,1 R.,	„ NO
Berlin	0,4 R.,	„ NW	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	—0,1 R.,	„ NO	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians	4,0 R.,	„ WSW
Breslau	—1,2 R.,	Wind W	Stockholm	—4,2 R.,	„ —
Ratibor	—2,0 R.	„ SO	Haparanda	—16,2 R.,	„ N

Berliner Börse vom 28. Dezember 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	27	bz
Altona-Kiel	9	4	129 3/4	bz
Amsterdam-Rotterd.	4 3/4	4	103	bz
Bergisch-Märkische	8	4	137 3/4	bz
Berlin-Anhalt	13 1/2	4	221	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	77 1/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	96 3/4	B
Berlin-Hamburg	9	4	165	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	213 1/2	bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	135	bz
Böhm. Westbahn	5	5	61 1/2	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/6	4	120 3/4	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	4	91 1/8	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	140 3/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/2	4	73	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	84 3/4	B
do. do.	5	5	88 1/2	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	84	bz
Löbau-Zittau	—	4	37 1/2	B
Ludwigshafen-Bexb.	10 5/6	4	154 1/8	bz
Magdeburg-Halberst.	14	4	185	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	257 1/2	bz
do. do. B.	—	4	86 1/2	B
Mainz-Ludwigshafen	7 3/4	4	127	bz
Mecklenburger	3	4	74	bz
Münster-Hamm	4	4	88	B
Niederschl.-Märkische	4	4	87 3/4	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	76 1/2	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4 3/8	4	95 7/8	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3 1/2	196 1/2	bz
do. Lit. B.	12	3 1/2	177	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	133 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72	bz
Rheinische	6 1/2	4	118 3/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27	bz
Russische Eisenbahn	5	5	76 7/8	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/2	B
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	93 1/4	bz
Thüringer	7 3/8	4	130	G
Warschau-Wien	—	5	60 7/8	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82	G
do. II. Em.	4	82	G
do. III. Em.	4 1/2	89	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	72	B
do. II. Em.	5	75 1/2	bz
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	94 1/2	G
do. II.	4 1/2	94 1/2	bz
do. III.	3 1/2	76	bz
do. Lit. B.	3 1/2	76	bz
do. IV.	4 1/2	94	B
do. V.	4 1/2	90 1/2	bz
do. VI.	4 1/2	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83	G
do. do. II.	4 1/2	88	G
do. Dort.-Soest I	4	82 1/2	B
do. do. II.	4 1/2	91 3/4	B
Berlin-Anhalt	4	96 1/2	G
do.	4 1/2	97 1/2	bz
do. Lit. B.	4 1/2	96	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90	G
do. II. Em.	4	90	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 3/4	G
do. C.	4	85 3/4	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	bz
do. II. Em.	4	83	bz
do. III. Em.	4	83	bz
do. IV. Em.	4 1/2	93 1/2	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	B
Cöln-Minden	4 1/2	96 3/4	B
do. II. Em.	5	102	G
do. do.	4	84 1/4	G
do. III. Em.	4	83 1/2	bz
do. do.	4 1/2	94 1/2	B
do. IV. Em.	4	83 1/2	bz
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81 1/2	G
do. III. Em.	4 1/2	—	G
do. IV. Em.	4 1/2	86	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	79	bz
Lemberg-Czernow	5	68	B
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	95 1/4	B
do.	4 1/2	94 3/4	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	G
do.	4 1/2	94 1/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87 3/4	bz
do. II.	4	84 1/2	B
do. conv. I. II.	4	87 1/2	B
do. III.	4	83 1/2	G
do. IV.	4 1/2	95 1/4	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99 5/8	bz
Oberschlesische A.	4	—	bz
do. B.	3 1/2	77 1/4	G
do. C.	4	85	G
do. D.	4	85	G
do. E.	3 1/2	77 3/4	B
do. F.	4 1/2	92 3/4	bz
do. G.	4 1/2	92 1/2	G
Oesterr.-Französisch	3	254 1/2	bz
do. neue	3	243	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3 1/2	—	G
do. III. Em. 58/60	4 1/2	92	bz
do. 1862	4 1/2	91 1/2	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 7/8	G
do. II.	4 1/2	92 7/8	G
Mosko-Rjäsan	5	85 3/4	B
Rjäsan-Kozlow	5	77	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	G
do. II.	4	81 1/2	G
do. III.	4 1/2	89	bz
Schleswigsche	4 1/2	90 1/4	G
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4 1/2	—	B
do. III.	4 1/2	90 1/2	G
Südösterr. Staatsb.	3	210 1/2	bz
Thüringer	4	87 3/8	G
do. III.	4	87 5/8	G
do. IV. Em.	4 1/2	96 1/2	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	96	G
Staats-Anleihe 1859	5	102 7/8	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	96	bz
do. do.	4	89 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	115 1/4	bz
Kurhessische Loose	—	53	B
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	79	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	101 7/8	B
do.	4 1/2	96 3/4	bz
do.	3 1/2	78 1/4	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	100 1/2	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	76	bz
do. neue	4	86 1/8	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	77	G
do.	4	83 3/8	G
do.	4 1/2	90	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	76 3/8	bz
do. neue	4	85 3/4	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3 1/2	—	—
do. neue	4	84 3/4	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84 1/2	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	83 5/8	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	77	bz
do. neue	4	82 1/8	bz
do. neueste	4	82 3/8	B
do.	4 1/2	90 1/4	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90	bz
Pommersche	4	89 5/8	bz
Posensche	4	89 1/8	bz
Preußische	4	89 3/8	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92 1/4	bz
Sächsische	4	90 1/2	B
Schlesische	4	90 7/8	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8	G	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 10	G
do. ohne R.	99 3/4	bz	Napoleons	5 12 1/2	bz	Gold p. Zollpf.	469	G
Oest. Nt. öst. W.	83 3/4	bz	Louisd'or	112 1/4	G	Friedrichsd'or	114	bz
Russ. Bankn.	84	bz	Sovereigns	6 24 1/8	bz	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	92 3/4	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29 1/4	B
Baierische Präm.-Anl.	4	98 3/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	94	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100 3/4	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	94 1/4	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 3/4	B
Sächsische Anleihe	5	104 3/4	bz
Schwedische Loose	—	10 1/4	B
Oesterr. Metalliques	5	45 1/2	bz
" National-Anl.	5	53 1/2	bz
" 1854er Loose	4	63	B
" Credit-Loose	—	72	bz
" 1860er Loose	4	68 1/2	bz
" 1864er Loose	—	41 1/2	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60	G
Italienische Anleihe	5	43 1/4	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85	bz
do. 1864 engl.	5	87 1/4	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	102 3/4	bz
do. 1866	5	98	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94 3/8	G
Amerikaner	6	77 1/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 1/8	bz
do. 2 Mon.	3	142 1/2	bz
Hamburg kurz	2	151 5/8	bz
do. 2 Mon.	2	151 1/8	G
London 3 Mon.	3	6 24	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/6	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	83 1/2	bz
do. do. 2 Mon.	4	82 3/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4 1/2	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	7	93 1/8	bz
do. 3 Mon.	7	91 1/4	bz
Warschau 8 Tage	6	83 3/4	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	162 1/2	G
" Handels-Ges.	8	4	111 1/8	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	70	B
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	94 1/4	G
Bremen	8	4	117 7/8	bz
Coburg, Credit-	4	4	72	B
Danzig	8	4	112	B
Darmstadt, Credit-	4 1/2	4	81 5/8	bz
" Zettel-	4	4	98 3/4	bz
Dessau, Credit-	0	0	2	G
" Gas-	11	5	163	bz
" Landes-	7 1/2	4	92	bz
Disconto-Commund.	8	4	108 7/8	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137 1/2	B
Genf, Credit-	0	4	22	B
Gera	7 3/8	4	101 1/4	G
Gotha	5	4	90 7/8	B
Hannover	5 1/5	4	80	B
Hörder Hütten-	—	5	108	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	109 1/2	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	7 1/4	4	113	G
Leipzig, Credit-	4 3/40	4	85	G
Luxemburg	6	4	81 3/4	bz
Magdeburg	5	4	90 1/2	G
Meiningen, Credit-	6	4	93 1/2	bz
Minerva Bergw.-	0	5	28 5/8	B
Moldau, Credit-	0	4	13 3/4	bz
Norddeutsche	8 1/2	4	117 1/4	G
Oesterreich, Credit-	5	5	75 1/2	bz
Phönix	—	5	104	bz
Posen	7 1/2	4	101	G
Preuß. Bank-Antheile	13 1/8	4 1/2	155 3/4	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 4/5	4	92	B
Rostocker	7	4	113 5/8	B
Sächsische	6 3/4	4	104 1/2	B
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	113 1/8	B
Thüringen	4	4	65	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/10	4	111	B
Weimar	4 1/4	4	82	bz

Termine vom 30. Dezember bis incl. 4. Januar 1868.

In Subhastationssachen:

30. Dzbr. Kr.-Ger. Stralsund. Neuer Termin zum Verkaufe des dem Schmiedemeister Stoffregen zu Alt-Zarrendorf gehörigen, daselbst sub Nr. 10 belegenen Grundstücks.

4. Jan. Kr.-Ger.-Comm. Wolgast. Das dem Maurer Carl Freese zu Hohendorf gehörige, sub Nr. 58 das. belegene Grundstück, und das dem früheren Fischhändler u. Kahnschiffer Christ. Dinse gehörige, zu Wolgast in der Fischerwiek sub Nr. 105 belegene Grundstück.

In Concurssachen:

31. Dzbr. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Schlossermeisters Wilh. Fr. Piper hier.

3. Jan. Kr.-Ger.-Deput. Swinemünde. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord im Konkurse über das Verm. des Galanteriewaaren-händlers W. Tisch daselbst.

4. Jan. Kr.-Ger. Greifswald. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. der früher Gastwirth Joh. Meinke'schen Eheleute zu Grimmen, und im Konk. über das Vermögen des Eigenthümers Carl Sund in Papenhagen.

4. Jan. Kr.-Ger. Stralsund. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. des Badewirths Ellerbracke, und im Konk. über das Verm. des Reisermeisters Ferd. Uecker das.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emma Ziele mit Herrn Carl Saffenhagen (Stettin). — Frl. Ernest. Zehden mit dem Kaufmann Herrn Max Caspary (Stettin—Stargard). — Frl. Emilie Heise mit dem Lehrer Herrn L. Seemann (Stettin). — Frl. Marie Kadow mit Herrn P. Müller (Stettin). — Frl. Therese Schmidt mit Herrn Albinus Marx (Pölitz—Grabow). — Frl. Marie Thomas mit Herrn Max Götze (Stralsund). — Frl. Louise Bender mit dem Gymnasiallehrer Herrn Dr. Max Hoffmann (Greifswald—Guben). — Frl. Mathilde Schwarz mit Herrn Eduard Sprick (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Wagner (Brandshagen). — Herrn J. Garand (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Hugo Engmann (Wollin). — Herrn Otto Lorenz (Wolgast).

Gestorben: Steuer-Aufseher A. Zimmermann (Stettin). — Pens. Revierlootse J. C. Breetz (Stettin). — Herr Peter Friedr. Edelhagen (Hückeswagen). — Müllermstr. Heinrich Range (Barth). Rentier Johann Lange (Hinrichshagen). — Frau Wilh. Uecker geb. Lehmann (Stettin). — Verw. Landräthin Wilh. von Kamecke geb. Grone (Naugard). — Frau Louise Lebedanz geb. Brandt (Neu-Klücken).

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 19. Dezember 1867, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Johann Wilhelm Gimborn**, in Firma **W. Gimborn** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 7. Dezember 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **A. Naeschke** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 2. Januar 1868, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **v. Mittelstaedt**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 20. Januar 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 20. Januar 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 6. Februar 1868, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 11, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Pfotenhauer, Masche** und Justizräthe **Dr. Zachariae, Hauschteck, Müller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 19. December 1867, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Tapeziers **Carl Ferdinand Wendt** zu Stettin ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **R. Caelius** zu Stettin bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 4. Januar 1868, Vormittags 11 1/2 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Weinreich**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 18. Januar 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 18. Januar 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 25. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Leistikow, Ramm** und die Justizräthe **Pitzschky, Calow, Krahmer** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 31. d. M., keine Sitzung.

Stettin, den 28. Dezember 1867. **Saunier.**

Polizei-Bericht.

Verloren. Am 20. d. M. am Paradeplatz 1 silberne Cylinderuhr mit Goldrand und Sekundenzeiger.

Gefunden. Am 20. d. M. in den Anlagen vor dem Königsthor 1 mess. Marke, gez. 9022 S.

Kirchliches.

Am Sylvesterabend, Dienstag, den 31. December, werden in folgenden Kirchen predigen:

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 6 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr. (Abendmahl, vorher Beichte.)

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 6 Uhr.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt): Predigt um 6 Uhr.

Bekanntmachung,

das Neujahrs-Gratuliren betreffend.

Nach § 65 der hiesigen Polizei-Ordnung ist das sogen. **Neujahrs-Gratuliren** zur **Erlangung kleiner Geschenke bei Strafe der Bettelei** verboten.

Diese Bestimmung wird zur Nachachtung hiermit in Erinnerung gebracht.

Stettin, den 28. Dezember 1867.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Ausloosung der am 1. Juli k. J. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft I. Emission erfolgt nach Maaßgabe des § 5 des Privilegii vom 25. Juni 1848

am 1. Februar 1868, Nachmittags 4 Uhr,

in dem Sessionszimmer unseres Administrations-Gebäudes in der Neustadt hieselbst.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß der Zutritt zu der Ausloosung Jedermann freisteht.

Stettin, den 20. Dezember 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Zur Herstellung des Straßen- u. Hofplanums bei dem Bau des Zeughauses hierselbst, sind noch ca. 1100 Schachtruthen Boden zu bewegen resp. anzuliefern und eine Sickerschicht von ca. 30 Qu.-Ruthen auszuführen.

Unternehmer, welche geneigt sind, diese Arbeiten resp. Lieferungen zu übernehmen, haben ihre Preis-Offerten versiegelt, mit der Aufschrift:

„Submission wegen Ausführung von Erd-Arbeiten bei dem Bau des Zeughauses,"

bis zum 7. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr, im Bureau der Königlichen Fortifikation, Rosengarten 25—26, abzugeben, woselbst auch die speciellen Bedingungen während der Dienststunden von heute ab zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 21. Dezember 1867.

Königliche Fortifikation.

Die Ausführung der Töpferarbeiten im neuen Kommandantur-Gebäude am Victoria-Platz soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission wegen Töpfer-Arbeiten,"

bis zum 7. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr, im Bureau der Königlichen Fortifikation, Rosengarten 25—26, abzugeben, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen während der Dienststunden zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 14. Dezember 1867.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem hiesigen Garnison-Holzplatz, unweit des Heiligengeist-Thors, verschiedene alte Bau-Materialien, ausrangirte Möbel, Hausgeräthe und wollene Decken etc. an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige sich pünktlich einfinden wollen.

Stettin, den 27. Dezember 1867.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Stettiner Musik-Verein.

Morgen, Montag — Versammlung.

Ausbildung zum Fähnrichs-Examen auf dem Lande, im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne.

Zwei Vorzüge haben der Militair-Vorbildungs-Anstalt auf Ostrowo die allgemeine Theilnahme zugewendet und Eleven von nah und fern zugeführt: erstens, dass sie auf dem Lande liegt, somit Garantie gegen Verirrungen bietet, denen junge Männer gerade dieses Alters in grösseren Städten leicht zum Opfer fallen; und zweitens, dass sie sich, wiewohl in eigener Organisation, an das Lehrwesen einer grossen, seit fast 20 Jahren bewährten Anstalt anschliesst, somit eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung, fern von jeder verflachenden Abrichtung, gewährleistet. Den unverrückbaren Instituts-Einrichtungen und Normen, dem festgeordneten Gemeinschaftsleben, der durchgreifenden Controle gegenüber kann die Willkür und Laune, der Egoismus und die Fahrlässigkeit des Einzelnen sich nicht geltend machen, vielmehr werden alle Eleven in dem bestimmt ausgeprägten Instituts-Rahmen sicher ihrem Ziele zugeführt. Zum Eintritt in diese Curse gehören Tertianer- event. Secundaner-Kenntnisse. Pension 100 Thlr. quart. Gedruckte Prospecte gratis.

Dr. Behelm-Schwarzbach, Director paedagogii.

Soeben ist im Verlage von **Fr. Karafiat** in **Brünn** und **Wien** erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Brieflicher Sprach- und Sprechunterricht

für das

Selbststudium der französischen Sprache,

begründet auf die klassische und moderne Literatur

von

Charles Noël,

Professor der französischen Sprache und Literatur, Inhaber einer französischen Sprachlehranstalt in Wien, Besitzer der goldenen Medaille für literarische Verdienste und der von dem internationalen Comité bei der Pariser Weltausstellung (1867) ertheilten broncenen Medaille.

Diese Methode entspringt der thätigen Feder des rühmlichst bekannten Filologen, der seit nahezu einem Vierteljahrhunderte, unaufhaltsam und unwandelbar nach Vervollkommnung des Unterrichtssistems strebend, hier eine Form geschaffen hat (briefliche Causeries, zwanglose Plaudereien), die eine ebenso glückliche als zweckmäßige zu nennen ist.

Ch. Noël's **brieflicher Sprach- und Sprechunterricht**, welcher zugleich **Grammatik, Wörterbuch, Konversations-Handbuch, Komposition** und die reichhaltigste **Chrestomathie** ist, umfaßt 2 Kurse, wovon jeder mindestens 18 Briefe zu je 2 Causerien enthält. Briefe 1 bis 10 des 1. Kurses sind eben erschienen, die übrigen folgen in kurzen Zwischenräumen nach, so zwar, daß der 1. Kursus bis Dezember d. J. vollständig sein wird.

Preis des 1. Probeheftes, 3 Bogen stark (enthaltend **Vorrede, Einleitung, Vorschule**, 1. und 2. Causerie), 5 Sgr., mit Postversendung unter Kreuzband 6 Sgr., jeder der folgenden Briefe à 8 Sgr. Der 1. Kursus im Abonnement 4 Thlr., beide Kurse zusammen $6^2/_3$ Sgr.

Teutonia,

Allgemeine Renten-, Capital- u. Lebens-Versicherungs-Bank in Leipzig.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von

Lebens-, Capital- und Renten-Versicherungen

nach allen von ihr veröffentlichten Tarifen gegen feste und billige Prämien.

Statuten, Prospecte und Tarife können stets bei sämmtlichen Vertretern gratis in Empfang genommen werden und sind dieselben zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen jederzeit mit Vergnügen bereit.

G. Korck & Co.,

General-Agenten der „Teutonia,“

Stettin, Lindenstraße 4.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Aug. Müller, gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt **Möbel** und **Bettstellen** aller Art unter Garantie. Eine fein **polirte Bettstelle** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr., sowie **Seegras-** und **Roßhaar-Matratzen** in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und **Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Lißt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der **Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867**, mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.



Auction



zu **Gollmitz** bei **Prenzlau** über **35 Rambouillet-Vollblut-Böcke am 13. Februar, Mittags 12 Uhr.** Verzeichnisse werden auf Wunsch franco zugesandt.

G. Mehl.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich mittelst Maschine

Emser u. Vichy-Pastillen,

beide aus den Salzen der resp. Brunnen bereitet, sowie dem Sodawasser entsprechende

Soda-Pastillen

(Bi-Carbonate of Soda)

darstelle.

Die beiden erstgenannten Pastillen haben sich bekanntlich als höchst schätzenswerthe Mittel gegen verschiedene Leiden bewährt und sind bereits so allgemein eingeführt, dass ich zu deren Empfehlung nichts weiter hinzuzufügen habe.

Die Soda-Pastillen

(Bi-Carbonate of Soda)

sind vorzugsweise gegen **Magensäure** zu empfehlen.

Die Pastillen sind sauber gepresst, mit Stempel versehen, in elegante Schachteln verpackt, und notire ich das Dutzend Schachteln für Wiederverkäufer:

Emser oder Vichy-Pastillen à 2 Thlr. 12 Sgr.,
Soda-Pastillen (Bi-Carbonate of Soda) à 2 Thlr.

Gleichzeitig empfehle ich meine Mineralwasser-Fabrikate, besonders Selterser- und Sodawasser angelegentlichst.

Dr. Otto Schür,
Louisenstrasse 8.

Eine neue Sendung

Astrachaner Perl-Caviar

in vorzüglicher Qualität empfing ich soeben und empfehle denselben angelegentlichst.

L. T. Hartsch, Schuhstraße 29,
vormals **J. F. Krösing.**

Zur Sylvester-Bowle

empfehle ich die rühmlichst anerkannten **Punschsyrope** von

Johann Adam Röder in Cöln-Düsseldorf.

L. T. Hartsch, Schuhstraße 29,
vormals **J. F. Krösing.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu 8 Sgr. und halben zu 5 Sgr. bei **Aug. Gotth. Glanz**, gr. Oderstr. 29.

Gegen hartnäckigen Katarrh und Blutbrechen.

Der von Herrn E. Klußmann zu Bassum bezogene **echte Mayer'sche weiße** Brustsyrup, von welchem ich nach und nach 4 halbe Flaschen gebraucht habe, hat mir bei einem hartnäckigen Katarrh mit Blutbrechen, nach welchem noch ein heftiger andauernder Husten folgte, besonders gute Dienste geleistet und halte ich ihn für eins der besten Mittel bei solchen Leiden.

Bassum, im März 1867.

A. Focke, Techniker.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Pianinos

in Polisander, hohe und niedrige, mit sehr gutem Ton, wofür ich 5 Jahre Garantie leiste, sowie auch sämmtliche Reparaturen an Instrumenten werden sehr gut und billig gearbeitet bei

F. Huet, Instrumentenmacher,
Schuhstraße Nr. 4.

Rheinisches

Intelligenz-Comptoir

in Mainz.

Bureau für Auskunft

über **Credit- u. Geschäftsverhältnisse von Firmen und Personen, Agenturen-Uebernahme, Verkauf von Waaren; Adressenaufgabe für Waarenabsatz;** Vermittelung vortheilhafter Associationen in Bank-, Handels- und Industrie-Geschäften; Besorgung **aller**, in den Bereich des Handels, der Industrie und Landwirthschaft einschlägigen Geschäfts-Vorkommnisse; Incasso und Accept-Einholung, Ausstände, Arrangements.

(Geschäftsprogramme gratis und franco.)

Pomaden, Haaröle, Odeurs, echte **Eau de Cologne**, feine und ord. **Toilettenseifen** empfiehlt

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 bei

R. Grassmann.

Wohnung u. Bureau des Rechtsanwalt u. Notar **Wendlandt** Breitestraße Nr. 30 u. 31, Hotel Drei Kronen.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag, den 29. Dezember.

So muß es kommen, oder: Berliner Tapezierer.

Posse mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von Mannstädt.

Montag, den 30. Dezember.

Der Wasserträger.

Oper in 3 Aufzügen vom Dr. Schmieder. Musik von Cherubini.

Vermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei

A. Müller.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches die weibliche Landwirthschaft praktisch erlernt, im Kochen wie in der Holländerei gut erfahren, bereits selbstständig gewirthschaftet, sucht unter Vorlegung sehr empfehlender Zeugnisse zu Ostern eine andere Stelle. Hierauf Reflectirende wollen sich zunächst an die Redaction dieses Blattes wenden.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Bm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 50 M. früh, 12 U. Min., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Bm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Bm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.